

DER BUND DES FRIEDENS UND DIE VOLLENDUNG

Gott kommt bei allen Widrigkeiten mit seinem Bund an das Ziel, das er sich gesetzt hat. Als Christen halten wir fest, dass das Entscheidende in Jesus von Nazareth geschehen ist.

Der Bund Gottes mit den Israeliten gibt ihnen eine helle Zukunftsperspektive als Volk. Diese ist wichtiger als jede individuelle Zukunftserwartung, die damit verbunden ist. Die Prophetien im Alten Testament fügen sich zu einem grandiosen Bild: Die künftige Volksgemeinschaft – der Rest, der im Gericht übrigbleibt¹ – wird endlich in einer von Gott geheilten, mit Fülle gesegneten Schöpfung leben. So realisiert sich der «Bund des Friedens».

Den Weg dazu zeigt die Prophetie des neuen Bundes durch Jeremia auf.² Sie wird erfüllt durch das erste Kommen des Messias und die christliche Kirche.³ Im neuen Bund sind Nichtjuden ins Gottesvolk eingeschlossen.

Gott macht dem Toben der Völker ein Ende

Noch toben die Völker.⁴ Doch Gott wird entscheidend eingreifen in ihre Geschichte. Die Propheten kündeten den «Tag des Herrn» an. Entgegen den Hoffnungen der Zeitgenossen von Amos werden die Stolzen gerichtet werden.⁵ An diesem Tag wird Jahwe allein hoch erhaben sein, proklamiert Jesaja.⁶

Zephania und andere Propheten machen deutlich: Es geht um Gericht über hochmütige Israeliten und Heidenvölker und um Wiederherstellung. Der «Tag des Herrn»⁷ zeichnet sich aus durch Gottes souveränes Eingreifen, ja sein Erscheinen, um die Völker für das unsägliches Unrecht zu richten und seinen Erwählten das zugesprochene Erbe zu geben.⁸ Dabei kommt gar das Ende der Welt in den Blick.⁹

Andererseits verheißt Gott durch Hesekiel nach dem Ende des Reiches Juda im Jahr 586 vor Christus explizit einen ewigen

**Gott möchte eine persönliche Beziehung mit dir haben.
Aber vergiss nicht, dass er auch eine bundestreue Beziehung zu uns
als Gemeinschaft haben möchte.**

**Ihr werdet mein Volk sein,
und ich werde euer Gott sein.** Jeremia 30,22; Hosea 2,23

Zu welchem Zweck könnte Gott einen Bund mit seinem Volk wollen? In unserer Kultur, in der persönliche Freiheiten und Individualität einen hohen Stellenwert haben, mag es auf den ersten Blick überraschen, aber wie Dietrich Bonhoeffer betont hat, ist es in der Tat wichtiger für uns zu wissen, was Gott an Israel in seinem Sohn Jesus Christus getan hat, als zu entdecken, was Gott heute mit uns vorhat.

Der Bund erinnert uns auch daran, dass wir als Christen eine andere Haltung gegenüber weltlichen Gemeinschaften einnehmen müssen, wenn wir die tiefere Bedeutung seiner Bündnisse wirklich verstehen wollen. Während die Sünde oft das Alleinsein fordert und uns von der Gemeinschaft wegzieht, wollen wir den Segen des Bundes gemeinsam entdecken: Der Bund stiftet Gemeinschaft, indem er Werte vorgibt und Zusammengehörigkeit durch

Gottes Geist ermöglicht (Jeremia 31,31-33; 2. Chronik 7,13-16).

Bete mit mir: Herr, erneuere uns in Liebe als christliche Gemeinschaften, und zwar nicht nur als Einzelne, sondern als Gemeinschaften inmitten einer Welt, die Dich braucht. Gib uns die Kraft, dass wir Salz und Licht sein können. Schreibe die Satzungen deines Gesetzes in unsere Herzen. Ziehe uns nach innen zu Christus, dem wahren Zentrum, und fülle unsere Häuser, Familien, Kirchen und die Gemeinschaften, in denen wir leben, mit der Fülle deines Geistes, damit wir, die Einheit in Christus, wirklich erkennen und wertschätzen. Vergib uns, wenn wir wie verlorene Schafe umherirren, und bleibe in unserem Leben durch denselben Glauben, dieselbe Hoffnung und dieselbe Verheißung der Erlösung, die Du deinen Dienern vor langer Zeit versprochen hast, vereint durch das Ziel, Dir Ehre zu bringen. Amen.

Matthew Scarborough war Jugendarbeiter in Herzogenbuchsee

Friedensbund mit dem wiederhergestellten Volk der Israeliten:

«Und ich will mit ihnen einen Bund des Friedens schliessen, der soll ein ewiger Bund mit ihnen sein. Und ich will sie erhalten und mehren, und mein Heiligtum soll unter ihnen sein für immer. Meine Wohnung soll unter ihnen sein, und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein, damit auch die Völker erfahren, dass ich der HERR bin, der Israel heilig macht, wenn mein Heiligtum für immer unter ihnen sein wird.»¹⁰

Gott von den Seinen geschaut

Dies ist das Erbe, das Gott seinen Menschen im endgültigen Bund, in der vollendeten Gemeinschaft zusagt: Sie sollen im verheissenen Land¹¹ im Shalom leben, im Frieden, ohne Gefahr – und Gott selbst wird sichtbar unter ihnen sein. Dies werden die Völker anerkennen und mit Gott auch sein Volk ehren.

Gott führt damit zum Ziel, was er Abraham verhies, was er durch Mose anordnete und durch David konkretisierte: Sein Volk, das aus dem Rest der Juden und allen anderen, die er ruft, bestehen wird,¹² wird in seinem Land seinen vollen Segen empfangen. Das Land wird fruchtbar sein wie nie zuvor,¹³ denn der Fluch¹⁴ ist weggenommen. Auf dem Berg Zion wird der Wolf dem Schaf nichts mehr antun.¹⁵

Licht und Segen ohne Ende

So erweist sich die unerschütterliche Treue Gottes zu seinem Bund – auch wenn Berge hinfallen.¹⁶ Jesaja schaut die Vollendung: «Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, und dein Mond wird nicht verschwinden, denn der HERR wird ewiges Licht sein für dich, und die Tage deiner Trauer werden ein Ende haben. Und dein Volk, sie alle werden Gerechte sein und das Land für immer besitzen.»¹⁷

Die Bosheit der Menschen nach dem Fall kann Gott nicht abbringen von seinem Ziel, bei den Erwählten auf seiner erneuerten Erde zu wohnen. Der Bund mit den einander



Gott wird eingreifen, sein Wort erfüllt sich. Abendstimmung über dem Niesen.

folgenden Bundesschlüssen ist das Gefäss, in dem er seine guten Pläne umsetzt und seine Verlässlichkeit beweist.

Vollendung in Christus

Bei Jesaja stellt sich der «Knecht Gottes» vor als die Schlüsselperson für die Verwirklichung seiner Bundespläne.¹⁸ Als Christen erkennen wir: Jesus Christus nimmt in seinem Leben und Sterben, seiner Auferstehung und Himmelfahrt die Vollendung des Bundes für uns vorweg.¹⁹ Er verkörpert den Bund, ist Wohnung Gottes unter den Menschen; er ist Mittler und Ziel des Bundes.²⁰

Nur in ihm haben wir Anteil am vollendeten Bund Gottes. Durch geistgewirkte Gemeinschaft mit Christus dem Auferstandenen erleben wir bereits den Shalom Gottes. «Friede sei mit euch», sagt Jesus seinen Jüngern.²¹ Wir schmecken bereits jetzt «die Kräfte der zukünftigen Welt».²²

Dem Seher Johannes wird die Hochzeit des Lammes gezeigt.²³ Nach der Auferstehung Jesu beweist Gott seine Macht endlich dadurch, dass er nicht nur die Menschen erneuert,²⁴ sondern Himmel und Erde neu schafft,²⁵ um sein Werk zu vollenden.

Peter Schmid, Redaktion

¹ Jesaja 1,9; 10,20f ² Jeremia 31,31-34 ³ Dies ist festzuhalten gegen die dispensationalistische Auslegung der Bibel, welche die christliche Gemeinde aus Juden und Nicht-Juden nicht als Zielvorstellung alttestamentlicher Prophetie sieht. ⁴ Psalm 2,1 ⁵ Amos 5,18 ⁶ Jesaja 2,17 ⁷ Zephanja 1,7 und viele Stellen ⁸ J. Barton Payne, A Theology of the Older Testament, 465 ⁹ Maleachi 4,1 ¹⁰ Hesekiel 37,26-28, vgl. schon 34,25; Hosea 2,18; Jesaja 2,4 ¹¹ Hesekiel 37,25 ¹² Joel 3,5 ¹³ Von Amos 9,13 und Hosea 2,18 bis zu Offenbarung 22,2 ¹⁴ 1. Mose 3,17 ¹⁵ Jesaja 11,6-9 ¹⁶ Jesaja 54,10, vgl. Hebräer 12,27 ¹⁷ Jesaja 60,20.21 ¹⁸ Jesaja 42,1-4; 49,1ff; 50,4ff; 52,13ff; 61,1ff ¹⁹ 1. Korinther 15; Kolosser 3 ²⁰ Jesaja 49,8 > Johannes 1,14; 1. Timotheus 2,5f; Römer 10,4 ²¹ Dreifach: Johannes 20,19.21.26; vgl. Römer 5,1 ²² Hebräer 6,5 ²³ Offenbarung 19,6-9 ²⁴ 2. Korinther 5,17 ²⁵ Offenbarung 21-22, schon Jesaja 65,17